

BIO AUSTRIA Beratungsblatt



*Sputwurmbefall
beim Schwein erkennen,
behandeln und vorbeugen*

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

 LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raumes.
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete. 

www.bio-austria.at

Inhalt

Spulwurmbefall beim Schwein erkennen, behandeln und vorbeugen

- 3 *Ascaris suum* im Bestand: Warum handeln?
- 3 Lebenszyklus und Verbreitung im Bestand
- 3 Was zeigt das Schwein?
- 4 Tabelle: Übersicht Entwurmungsmittel
- 4 Diagnose, Behandlung und Management
- 5 Lebenszyklus des Schweinespulwurms
- 5 Weiterführende Informationen

Impressum

Beratungsblatt: Spulwurmbefall beim Schwein erkennen, behandeln und vorbeugen

Autorinnen

Dr. Simone Schaumberger, BIO AUSTRIA

DI Nora Durec, HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Bio-Institut Wels/Thalheim

Gestaltung

René Andritsch, M. A.

Titelfoto

Pixabay

Layout

Helga Brandl



Spulwurmbefall beim Schwein erkennen, behandeln und vorbeugen

Ascaris suum im Bestand: Warum handeln?

Der Schweinespulwurm (*Ascaris suum*) ist besonders in der biologischen Schweinemast einer der bedeutendsten Parasiten. Die Larvenwanderung durch Darmwand, Leber und Lunge sorgt für Unruhe im Bestand und kann gesundheitliche Folgen für das Tier haben. Der erwachsene Wurm lebt im Dünndarm und ernährt sich von Nahrungsbrei, was zu einem Futtermehraufwand bzw. verlängerter Mastdauer führen kann. Eine Schweineleber mit sichtbarem Befall („Milk Spots“) wird als genussuntauglich eingestuft und verworfen. Somit ist ein Spulwurmbefall als wirtschaftliches und tierwohlrelevantes Problem einzustufen und sollte unbedingt medikamentös behandelt bzw. präventiv durch optimierte Stallhygiene in Angriff genommen werden.

Lebenszyklus und Verbreitung im Bestand

Die erwachsenen Würmer werden bis zu 30 cm lang, etwa 4 mm dick und besiedeln den Dünndarm.

Ein einziges Weibchen kann dort täglich bis zu 2 Millionen Eier produzieren, die über den Schweinekot in die Umwelt gelangen. Eine dreischichtige Eischale macht die Parasiteneier extrem widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse, Sauerstoffarmut und die meisten Desinfektionsmittel. Die Verbreitung der Eier im Bestand erfolgt über Kotverschleppung an Klauen, Haut und Gesäuge sowie durch Vektoren wie Fliegen, Schadnager oder Gerätschaften (Schaufeln, Hoftrac etc.), Arbeitskleidung und Stiefel. Frisch ausgeschiedene Eier sind nicht infektiös, das Ei benötigt bei optimalen Bedingungen (mind. 15 Grad °C) eine Entwicklungsphase von mindestens zwei Wochen um eine infektiöse Larve auszubilden.



© HBLFA Raumberg-Gumpenstein
isolierte ausgewachsene Spulwürmer aus dem Schweinedarm

Wird ein infektiöses Ei aufgenommen, schlüpft die Larve im Darm des Schweins und beginnt eine Wanderung durch Darmwand, Leber- und Lungengewebe, um sich letztendlich im Dünndarm festzusetzen. Die Ansteckung erfolgt oral, das heißt, die Eier werden durch Wühlen im Kot, kontaminierte Futterreste, Einstreu oder bereits im Saugferkelalter übers Gesäuge aufgenommen.

Was zeigt das Schwein?

Der **Entwicklungszyklus** von der Aufnahme des infektiösen Eis bis zur Eiausscheidung (= Geschlechtsreife des Wurms) dauert zwischen **sechs und acht Wochen**. Meistens ist der Verlauf unauffällig, jedoch kann es zu unspezifischen Symptomen wie erschwerter Atmung, Husten, Fieber und wechselhafter Futteraufnahme kommen. Ein akuter Verlauf mit Darmverschluss oder Einwanderung der Würmer in Gallengänge (mit resultierender Gelbsucht) ist die Ausnahme. Problematisch sind Verhaltensstörungen wie Schwanz- und Ohrenbeißen die durch die Unruhe im Bestand – ausgelöst durch den Spulwurmbefall – begünstigt werden. Außerdem kann die Zusatzbelastung des Organismus Wegbereiter für andere Erreger sein, die unter Umständen zu Komplikationen während der Mast führen.



© HBLFA Raumberg-Gumpenstein
Hochgradiger Spulwurmbefall im Darm



© HBLFA Raumberg-Gumpenstein
Leber mit „Milk Spots“, Vernarbungen nach Larvenwanderung



© HBLFA Raumberg-Gumpenstein
Ausgewachsene Spulwürmer aus Schweinedarm isoliert

Diagnose, Behandlung und Management

Für die Einschätzung des Befalls im Bestand kommen folgende Möglichkeiten in Frage:

- Schlachtbefunde („Milk Spots“)
- Sammelkotproben*
- Blutuntersuchung (ELISA)

* Für weiterführende Informationen und betriebsindividuelle Beratung zu sachgemäßer Beprobung nehmen Sie bitte direkt Kontakt zu uns auf. Die entsprechenden Kontaktdaten finden Sie in der Info-Box am Ende des Dokuments.

Wird im Bestand ein Spulwurmbefall festgestellt, sollte eine Bestandssanierung und Folgemaßnahmen durchgeführt werden.

Unerlässlich sind:

- optimale Stallhygiene (regelmäßiges Waschen der Stallungen und Arbeitsutensilien, Einstellen in gewaschene Buchten, enge Entmistungsintervalle, etc.)
- unmittelbare Entwurmung neu eingestallter Ferkel (optimal vor Kontakt mit dem Restbestand)

Im biologischen Landbau sind gegen Spulwurmeier wirksame Desinfektionsmittel nicht zugelassen. Daher ist Wasser das Mittel der Wahl. Durch eine regelmäßige, sorgfältige Reinigung der Stalloberflächen werden „Eireservoirs“ entfernt und das Risiko eine Reinfektion im Bestand reduziert. Medikamentöse Behandlungen sind zur Abtötung der Würmer im Schweinedarm unumgänglich, müssen jedoch unbedingt mit dem/der Tierarzt/Tierärztin abgesprochen und nach einer fachlichen Beratung durchgeführt werden. Dabei empfiehlt sich eine zweimalige Behandlung im Abstand von sechs Wochen. Die Tabelle bietet eine Übersicht unterschiedlicher handelsüblicher Entwurmungsmittel.

Tabelle: Übersicht Entwurmungsmittel

Die Behandlung mit einem Anti-Parasitikum ist bei der Anzahl der erlaubten Behandlungen mit chemisch-synthetischen Arzneimitteln ausgenommen. Es gilt aber dennoch die Verdopplung der Wartezeit!

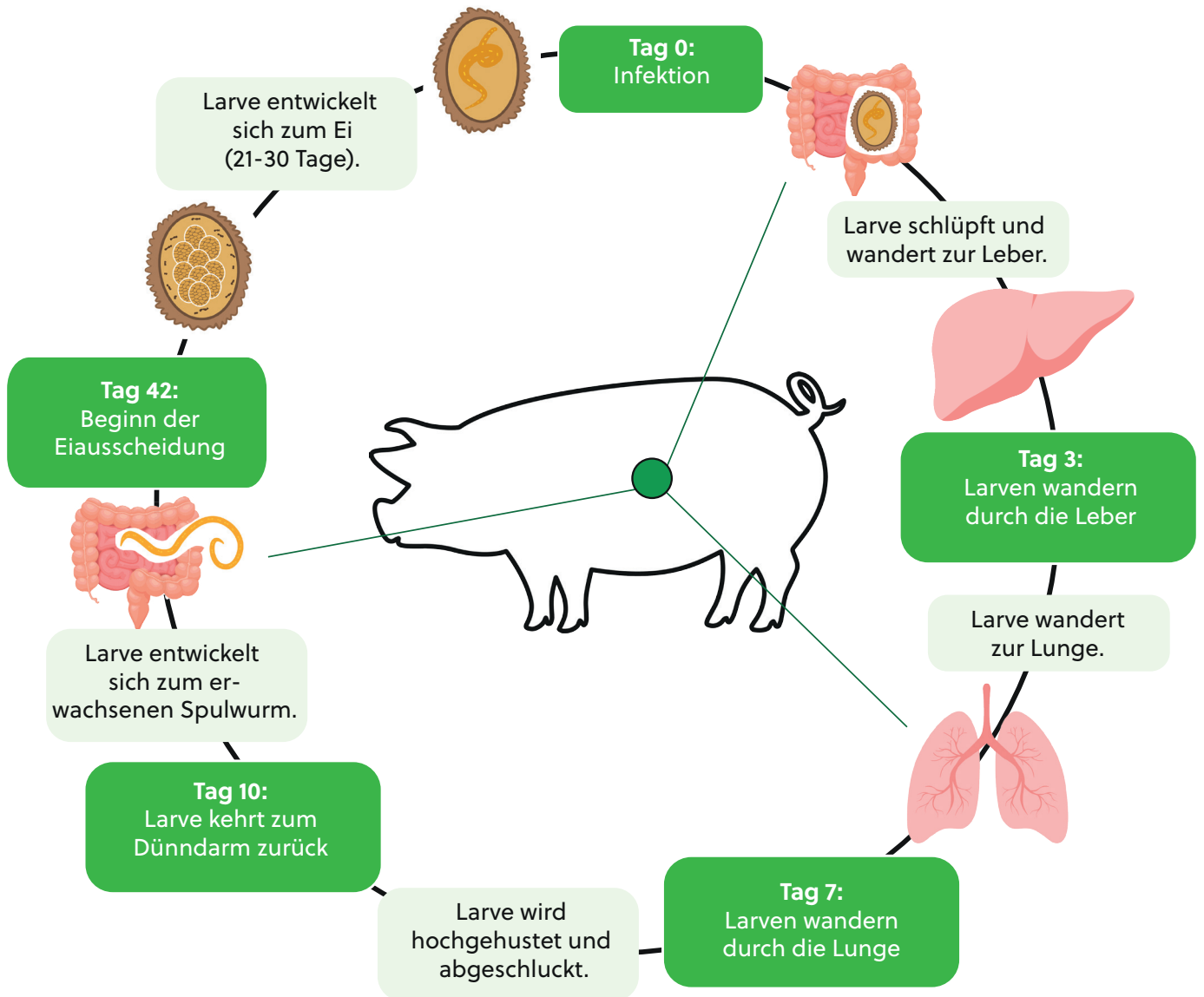
Weiterführende Informationen zur Wahl eines passenden Arzneimittels sind beim/bei der Bestandstierarzt/-ärztin oder bei Fachleuten zu erfragen (siehe weiterführende Informationen).

Bezeichnung	Art der Verabreichung	Wartezeit Schwein (BIO)	Behandlungsdauer
Pigfen (40 mg/g)*	Granulat: Eingaben über Futter	8 Tage	1 - 14 Tage
Pigfen (200 mg/ml)*	Suspension: Eingabe über Trinkwasser	8 Tage	2 Suspensionen an aufeinanderfolgenden Tagen
Panacur (40 mg/g)*	Pulver zur Herstellung von Fütterungsarzneimittel	14 Tage	5 - 15 Tage
Interzol (67,56 mg/g)*	Pulver zum Eingeben	28 Tage	einmalige Anwendung
Flubenol (50 mg/g)	Pulver zum Eingeben	10 Tage	5 - 10 Tage
Febantel (2,5%)	Pulver zum Eingeben	28 Tage	5 - 10 Tage
Flubendazol (50 mg/g)	Pulver zum Eingeben	10 Tage	5 - 10 Tage
Flimabo (100 mg/g)	Suspension: Eingabe über Trinkwasser	6 - 8 Tage	2 - 5 Tage
Flimabend (100 mg/g)	Suspension: Eingabe über Trinkwasser	6 - 8 Tage	2 - 5 Tage

* wirkt gegen adulte, intestinale und wandernde Larvenstadien

Hinweis: Speziell für Ferkelproduktions- bzw. geschlossene Betriebe kann eine Kombination aus Räude- und Spulwurmsanierung angedacht werden. Dafür ist im Abstand von 14 Tagen die zweimalige Behandlung des gesamten Bestandes mit einem Avermectin-hältigem Arzneimittel durchzuführen.

Lebenszyklus des Schweinespulwurms



Die Abbildung zeigt den schematischen Lebens- und Entwicklungsweg eines Wurmeis im Schwein. Die Aufnahme der Eier erfolgt oral. Dann startet die Wanderung durch die Darmwand über verschiedene Organe, bis es zur Entwicklung des erwachsenen Wurms im Dünndarm kommt.

Weiterführende Informationen

Bio-Beratung
www.bio-austria.at/mitarbeiter/berater



Film
www.bio-austria.at/d/bauern/neues-lehrvideo-der-spulwurm-und-das-schwein/



Für eine betriebsindividuelle Beratung zu sachgemäßer Probennahme, Untersuchungskosten und Interpretation der Schlachtbefunde kontaktieren Sie uns!

HBLFA Raumberg-Gumpenstein:

Nora Durec, +43 7242 47011

BIO AUSTRIA

Dr. Simone Schaumberger, +43 676/842 214 264